

- 1 *Heinrich von Werdenberg-Sargans-Vaduz (ca. 1355 – 1397). Vgl. Urkunde 1371 Dezember 20., Anmerk. 1.*
- 2 *Valüna, Alpe im Saminatal; noch heute im Besitz der Gemeinde Triesen. Vgl. Urkunde von 1403 Dezember 5., Anmerk. 5.*
- 3 *Gapfahl, Balzneralpe im Saminatal, vgl. JbL. 1911, 123 (Ospelt).*
- 4 *Gritsch, Schaaner Alpe am Fuss des Naafkopfes. Garetsch (1474, 1602, 1608), Gretschi (1474), Garusch (1503, 1701), Gritsch (1569, 1597, 1643). JbL. 1911, 125 (Ospelt).*
- 5 *Drasgimiel, Triesenberger-Älpe. Vgl. die Urkunde von 1403 Dezember 5. in diesem Band. Nach Ospelt (JbL. 1911, 122) umfasste Drasgimiel nur einen Teil des Älpele.*
- 6 *Schedlers-Boden. Vgl. JbL. 1911, 134 f.; Urkunde von 1406 Juni 9., Anmerk. 17. und 18.*
- 7 *Palbuner Troyen ist der Triebweg ins Malbun. Der Weg ist schon in der Urkunde von 1355 Oktober 29. in diesem Band genannt.*
- 8 *Gulmen, Kulm, Grenzgrat von Sükka gegen die Rheintalseite. JbL. 1911, 129 (Ospelt).*
- 9 *Wegen dieser obrigkeilichen Rechte entstand 1493 ein Prozess zwischen dem Landesherr, Freiherr Ludwig von Brandis, und den Leuten von Triesen. Vgl. JbL. 1902, 171 ff. (Büchel).*

18.

Feldkirch, 1387 Februar 1.

Jakob Murer von Bendern und seine Söhne Jakob, Johann, Heinrich, Rudolf und die Tochter Elisabeth verzichten auf Ansprüche am Erbe ihres verstorbenen Onkels, Konrad Murer, «Conuentbrüder des ... Couentz vnd Gotzhuses ze sant Lutzin».

Allen den die disen gegenwürtigen brief ansehent lesent oder hörent lesen künden wir J a c o b d e r M u r e r ¹ sesshaft ze B e n d e n, ^{a 2} vnd J a c o b J o h a n s H a i n r i c h vnd R ü d o l f f ³ die Murer / sin sún vnd och E l i z a b e t h sin tochter vnd veriehent des offentlich mit disem brief von aller der vorderung vnd ansprách wegen, So wir állú gemainlich ald sunderlich / gehebt habint, ze den Erwirtdigen herren^b p r o b s t v l r i c h e n ⁴ probst des Gotzhuses ze sant L u t z i n vnd ze dem Conuent gemainlich des selben Gotzhuses von alles des gútes / vnd erbes wegen, So Brüder C ù n r a t d e r M u r e r ⁵

sålig min des vorgeanten^c J a c o b s M u r e r s¹ des alten Rechter Brüder wylent Couentbrüder^d des vorgedächten Couentz^d / vnd Gotzhusen ze s a n t L u t z i n nach sinem tod vnd abgang hinder im gelässen hât, es sigint wingarten akker wÿsan holtz ald veld oder ander gût was dz sÿg ald / wie das alles gehaissen oder genant sÿg, das wir vns da ållú sechsz vnuerschaidenlich wol eruarn vnd vns och nach wÿser lút Rât vnd vnderwisung selber bekent / habint, Das wir ze dem vorgedächten gût erbe von Rechtes wegen enkain vorderung noch ansprâch haben sôllent noch mugent nv noch hienach in dekain wyse / und darvmb entzihent^e vnd verzihent wir vns ållú Sechsz vnuerschaidenlich gen den vorgeanten herren dem probst vnd dem Couent^d gemainlich vnd gen allen jren/ nachkomen fúr vns vnd alle vnsere erben des vorgeanten gûtes vnd erbes gar vnd gantzlich mit vrkünde dis offenn briefes, Also das wir noch enkain vnser erben ge- / mainlich noch sunderlich ze dem selben gût vnd erb nv hinnethin kain vorderung ansprâch noch Rechtung niemer mer gewinnen noch gehalten sont weder mit ge- / richt gaistlichem noch weltlichem noch âne^f gericht noch mit enkainen^g andern sachen suss noch so ân all gevârde, Vnd ze merer sicherhait so sagent wir denen vorgeanten^h / herren^b, dem probst dem Couent^d gemainlich vnd allen jren nachkomen vnd och dem vorgeanten Gotzhus, fúr vns vnd alle vnsere erben, das vorgedacht gût vnd erbe / alles gar und gantzlich quitt ledig vnd los mit vrkünde dis offennⁱ briefes vnd darvmb dz dis alles also vest vnd stât belib vnd behalten werd in der wÿse als vor / ist beschâyden, So habent wir ållú Sechsz flissig vnd ernstlich gebetten den Edeln hochgeborenen vnsern genâdigen herren Graf Rûdolfen von Montfort⁶ hern ze veltkirch / Johansen Stôklin⁷ Stattaman vnd Hainrichen Stôklin⁸ sinen Brüder Burgern ze veltkirch dz sy jrú aignú jnsigel fúr vns offenlich gehenkt hând an disen^e brief wón och / sy dis vorgeschriben sach von bayder tail wegen vssgesprochen vnd vertâdinget hând in der wyse als vor geschriben stât^k, vnder dú selben Jnsigel wir vns ållú Sechsz / gemainlich vnd vnuerschaidenlich willeklich vnd vesteklich gebunden habent vnd bindent aller^l vorgeschribner^m ding vnd sach fúr vns vnd alle vnser erben mit disem brief / dú selben vnserú aignú Jnsigel wir jetzgenanter Graf Rûdolf von Montfort⁶ Johansen Stôkli⁷ Stattaman vnd Hainrich Stôkli⁸ durch jro flissigen Bettwillen vnd ze ainer / gezúgnúss aller vorgeschribner^m stukk vnd sach, wân wir das alles selber vertâdinget

vssgerichtⁿ vnd vssgesprochen hând in der wyse vnd mâsse als vorge-
schriben stât vnd / beschayden^o ist, vnd dz es och alles also vnge-
vârlich vest vnd stât beliben sol nv vnd och hienach offentlich^p gehenket
hând an disen brief doch vns vnd vnsren erben / vnschâdlich, Dis
beschach vnd ward dirre brief ze veltkirch geben des Jâres do
man zalt von Cristes⁴ gebûrte drûzehenhundert Jâre darnach in dem
Syben vnd / Achtzigosten jâre, an vnsrer Lieben frôwen Âbent zer
Liechtmiss^f

Übersetzung

Allen denen, die den gegenwärtigen Brief ansehen, lesen oder lesen
hören, künden wir, Jakob Murer¹, sesshaft in Benden², und
Jakob, Johannes, Heinrich und Rudolf Murer³, seine
Söhne und auch Elisabeth, seine Tochter, und bekennen öffentlich
mit diesem Brief, dass wir von allen Forderungen und Ansprüchen,
die wir alle gemeinsam oder einzeln gegen den ehrwürdigen Herrn
Propst Ulrich⁴, Propst des Gotteshauses von St. Luzi, und den
ganzen Konvent des Gotteshauses von St. Luzi wegen des
Gutes und Erbes gehabt haben, das der verstorbene Bruder Konrad
Murer⁵, des vorgenannten alten Jakob Murer¹ rechter Bruder
und weiland Konventbruder des oben genannten Konvents und Gottes-
hauses von St. Luzi, nach seinem Tod hinterlassen hat, absehen.
Dies betrifft: Weingärten, Äcker, Wiesen, Holz oder Feld oder anderes
Gut, was immer das sei, oder wie das alles heisst oder genannt wird.
Wir haben alle sechs unterschiedlos wohl eingesehen und auch nach
weiser Leute Rat und Unterweisung selber erkannt, dass wir gegen
das vorgenannte Erbgut von Rechts wegen weder eine Forderung noch
einen Anspruch haben, jetzt noch später, in keiner Weise. Und deshaib
verzichten wir unterschiedlos alle sechs vollkommen zugunsten des
vorgenannten Herrn Propstes und Konventes und zugunsten all ihrer
Nachkommen für uns und all unsere Erben auf das obengenannte Gut
und Erbe mit Urkund dieses öffentlichen Briefes, so dass weder wir
noch einer unserer Erben, gemeinsam noch einzeln, im Hinblick auf
das Erbgut jetzt und in Zukunft weder eine Forderung noch einen
Anspruch und ein Recht nimmer mehr gewinnen noch haben können,
weder durch geistliches noch durch weltliches Gericht, weder ohne
Gericht noch mit anderen Mitteln, weder sonst noch so, ohne Gefährde.

Und zur mehreren Sicherheit erklären wir den vorgenannten Herren, dem Propst und dem ganzen Konvent und allen ihren Nachkommen und auch dem obgenannten Gotteshaus für uns und alle unsere Erben, das vorgedachte Erbgut insgesamt gar und gänzlich quitt, frei und los mit Urkund dieses öffentlichen Briefes. Damit dies fest und stet in der vorbeschriebenen Weise erhalten bleibe, so haben wir alle sechs fleissig und ernstlich den edlen, hochgebornen unseren gnädigen Herrn, Graf Rudolf von Montfort⁶, Herr zu Feldkirch, Johann Stöckli⁷, Stadtmann, und Heinrich Stöckli⁸, dessen Bruder, Bürger in Feldkirch, gebeten, dass sie ihre Siegel für uns öffentlich an diesen Brief gehängt haben. Sie haben die oben geschriebene Rechtssache für beide Teile gerichtlich entschieden. Unter diese Siegel haben wir uns alle sechs gemeinsam und unterschiedslos, freiwillig und fest im Betreff aller vorgeschriebener Dinge und Sachen an Hand dieses Briefes für uns und alle unsere Erben verbunden. Wir, Graf Rudolf von Montfort⁶, Johann Stöckli⁷, Stadtmann, und Heinrich Stöckli⁸ haben unsere eigenen Siegel ihrer fleissigen Bitte wegen zum wahren Zeugnis aller vorgeschriebener Stücke und Rechtssachen, wie wir sie selber in der oben geschriebenen Weise gerichtet haben, öffentlich an diesen Brief gehängt. Das alles bleibe fest und stet und ungefährdet, jetzt und hienach, jedoch uns und unseren Erben nicht zum Schaden. Dies geschah in Feldkirch im Jahr 1387 nach Christi Geburt, an unserer lieben Frauen Abend vor Lichtmess.

*Original: Pfarreiarchiv Benden. Pergament 16 × 37,5 cm. Schöne Initiale; gerade Zeilenführung; Rand und erste Linie durch Knickung angeben. Oben 2 cm breiter Rand, links und rechts 2,5 cm, unten 2,5 cm breite Plica mit den drei Siegeln an doppeltem Pergamentstreifen. Im ersten Viertel der Breitseite ist der Rand oben und unten (Plica) halbkreisförmig ca. 2 cm tief ausgebrannt. — 1. Siegel: «+ * S'. RUD... COMIT' * DE M' O' TEFORTI». Im gemusterten Siegelfeld schräggestellter Spitzschild mit Montforterwappen, darüber Helm; rundes Wachssiegel mit 3,5 cm Durchmesser, am Rand leicht beschädigt. Rückseite: auf dem Grat vertikale Kerbe. Über dem Pergamentstreifen auf der Schlaufstelle der Plica steht: «Graf Rudolf». — 2. Siegel: «+ S'. IOHIS.DCI. STOEKLI MISTRI». Auf rundem Wachssiegel von 2,6 cm Durchmesser in leerem Siegelfeld senkrechter Spitzschild mit Steinbockhorn. Rückseite gewölbt mit grosser Kerbe. Auf der Plica über der Schlaufstelle des doppelten Pergamentes steht: «amman». Innerhalb der Pergamentstreifen an denen das Siegel hängt: «... lesen künden wir Jacob... sesshaft ze Benden. vnd Jacob Johann... brief ansehent lesent...». Der Streifen stammt von*

einem verworfenen Entwurf der Urkunde. — 3. Siegel: «+ S'I. HNRICI . DCI. STOECKLI». Auf rundem Wachsiegel von 2,8 cm Durchmesser senkrechter Spitzschild mit Steinbockhorn im gegitterten Siegelfeld. Rückseite: auf flachem Grat horizontale Kerbe. Auf der Plica steht auf der Schlaufstelle des Pergamentstreifens: «Stökli», der Pergamentstreifen selbst trägt vorn die Zahl «19»; auf den beiden einander zugekehrten Innenseiten des Pergamentstreifens Rest einer Initiale. In der äussersten, linken oberen Ecke der Urkunde «R.» — Dorsualnotizen: «... brief / in bendren», die letzten zwei Worte sind zweimal geschrieben, einmal aber ausgewaschen. Daneben mit dunkler Tinte in mittelalterlicher Schrift: «... für her Cúnrat murus erben», (erstes Wort ausgewaschen). Daneben: «ain ... (?) oder vergleich Brief wegen / etlieher güeter auff akern Schellenberg / gelegen So F. Conradus Maurar erblich an / das Gothaus gebracht. / Vdalcij Praep: 1387». Die Schrift stammt vermutlich aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. In der unteren Mitte aus späterer Zeit: «Cession / Aller rechten vnd Ansprach der güeter, welche brueder /Conrad Murer Conventual S. Lucii dem Gottshauss erblich / zuegebracht. Von Jacob Murer zu bendren geschehen. Gegen dem Gotshauss S. Lucii. Sub Vdalrico Praeposito / Anno 1387». «L N. 4». Taf. VII.

Druck: JbL. 1912, 90 f. (Büchel).

Literatur: JbL. 1923, 28, 116, 121 (Büchel).

- a Büchel liest irrtümlich «Bendern».
- b Büchel liest irrtümlich «Herrn».
- c Büchel liest irrtümlich «vorgenannten».
- d deutlich «Couent, entgegen Büchel, der «Convent» liest.
- e entgegen Büchel ohne «ie».
- f nicht «andre», wie bei Büchel.
- g entgegen «enkainer» bei Büchel.
- h mit Kürzung über letzter Silbe, so dass nicht «vorgenannt» wie bei Büchel gelesen werden kann.
- i deutlich «offenn», statt «offnen» bei Büchel.
- k nicht «statt», wie bei Büchel.
- l nicht «allen», wie bei Büchel.
- m nicht «vorgeschribnen», wie bei Büchel.
- n nicht «uffgericht», wie bei Büchel.
- o nicht «bescheiden», wie bei Büchel.
- p nur ein «n», entgegen Büchel.
- q nicht «Christus», wie bei Büchel.
- r nicht «Liechtmess», wie bei Büchel.

1 Murer event. im Zusammenhang mit Mauren. Verbreiteter Name in Gamprin, Schaan, Vaduz und Unter-Malans. Der Name Jakob Murer ist im 14. Jahrh. in Bendern und Ruggell durch drei Generationen verfolgbar: der Vater des hier genannten Jakob Murer besass den gleichen Namen (LUB. II/1, 243 f.); ein Jakob Murer (aus Ruggell) wird 1398 Juli 3. in einer Churer Urkunde genannt, möglicherweise

- der oben nachstehende Sohn des hier genannten Vaters Jakob Murer.
Literatur zu dieser Familie: LUB. I/1, 240 ff., 243 ff., 337; LUB. I/2, 218 f., 220, 254; JbL. 1949 65 (Tschugmell); JbL. 1939, 98 (Ospelt); Kaiser 206; JbL. 1923, 121, 124, 162 (Büchel).
- 2 Benedurum (1045, 1126), Bendurum (1178), Benedur (1208), Benedure (1215), Bendur (1267), Bendor (1214, 1325, 1332), Bender (ca. 1371), Benden (1387), Bennders (1388), Bendura (1203, 1413), später meist Bendern, vgl. LUB. I/1, 48, 53 f., 60, 69, 80 f., 115, 193, 256, 304, 479; vgl. JbL. 1911, 20 (Ospelt).
 - 3 Rudolf Murer um 1422 wieder genannt, verehelicht mit Elisabeth Hówin, vgl. JbL. 1923, 124 (Büchel).
 - 4 Ulrich Mayerhofen, Propst von St. Luzi (erw. 1388 – 1412) vgl. LUB. I/1, 304 ff., 308, 348, 453, 475.
 - 5 Konrad Murer, leiblicher Bruder Jakob Murers, tritt 1368 März 12. zwei mal als Käufer von Grundstücken auf, die er von Graf Rudolf IV. von Montfort-Feldkirch erwarb; 1368 erwarb er Zinsen aus Gütern in Ruggell; Konrad Murer war wohl Administrator des Besitzes von St. Luzi.
 - 6 Graf Rudolf V. von Montfort-Feldkirch (erw. 1357 – 1390); Pfleger des Gotteshauses Chur. Vgl. LUB. I/1, 285, 286 ff., 333, 352 ff., LUB. I/2, 174 (mit weiterer Lit.) 198, 209, 218, 287; Geneal. Handbuch z. Schw. Gesch. I, 167; vgl. Urkunde von 1376 April 25.
 - 7 Johann Stöcklin, Stadtmann von Feldkirch; 1405 am Stoss gefallen; LUB. I/1, 343, 372, 378, 385 ff., 452; LUB. I/2, 198, ff., 204, 290; LUB. I/3, 190, 225 ff., 330, 333, 339. Ulmer, 132, 490; JbL. 1923, 121 (Büchel).
 - 8 Heinrich Stöcklin, vgl. LUB. I/1, 290 ff., 313 ff., 329 ff., LUB. I/3, 336 f.

19.

Balzers, 1389 August 22.

Ein Schiedsgericht mit Graf Johann von Werdenberg zu Sargans als Vorsitzenden und Heinrich Stöckli, Bürger von Feldkirch, Heinz Blatter, Landammann im Walgau, Hartwig von Maienfeld und Hans Wert, der alte Richter von Ragaz, als Schiedsrichter entscheidet einhellig in einem Markenstreit an der St. Luziensteig zwischen Graf Heinrich von Werdenberg-Vaduz und seinen Leuten in Balzers als einer Partei und Graf Donat von Toggenburg und seinen Leuten in Maienfeld und Fläsch als Gegenpartei zugunsten der erstgenannten.